

...m.
...Freunde und
...den 27. August
...Feier
...einzuladen.
...Zimmermann,
...Johannes Kirchherr.
...berich,
...Munderich.
...11hr.
...Unserem 2. Turn
...zurückgekommen
...Turner in
...ein durch den ganzen
...Klosterhof
...schallendes
...Gut Heil!
...Damenriege Nirsau
...Tapeten
...großer Auswahl auf Lager
...Emil G. Widmaler,
...Bahnhofstraße.
...Prima
...Käse
...empfehlen
...u. Consumverein.
...Suche
...älteres, in Küche u. Haus
...tüchtiges, rechtschaffenes
...Mädchen
...1. Oktober.
...P. Adolff, sen.
...Mädchen gesucht.
...fleißiges eheliches
...Mädchen
...etwas kochen kann für
...eine Familie bei guter
...Bildung und hohem Lohn
...Frau Carl Barth
...Vorzeigheim, Weggehrt 27
...in braves, eheliches
...Mädchen
...auch kochen kann, für
...Fremder in gute Stelle
...geht.
...Angebote an
...Frau Dr. Gehring,
...Karlsruhe i. B.
...Gebhardstraße 46.
...nig tüchtige, ältere
...Schreiner
...den Hof. Beschäftigung
...Winghammer & Sohn
...Leinachtal.
...Landhaus
...mit 4-8 Zimmer, oder
...Billa, mögl. mit großem
...Garten, oder auch mit
...Landwirtschaft, verbunden
...zu kaufen gesucht
...Angebote mit Preisange
...abe an die Geschäftsst
...die die Blattes mit
...P. G. 179 erbeten.
...Briefumschläge
...Preislisten
...erhalten Sie rasch in der
...A. Oelschläger'schen
...Buchdruckerei Calw.



Nr. 198. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 96. Jahrgang.
Erscheinungsw. 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Seite 60 Pf. -
Kleinere 2. - Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. - Freisp. 0.
Freitag, den 26. August 1921.
Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 12.00 vierteljährlich. Postbezugs-
preis Mk. 12.00 mit Postgeb. - Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Friedensschluß zwischen Deutschland und Amerika.

Der Friede mit Amerika.

Endlich ist es nun soweit gekommen, daß auch die Vereinigten Staaten von Amerika sich bereit erklärt haben, mit Deutschland Frieden zu schließen. Daß man 2 Jahre länger gebraucht hat, als die Alliierten, um den Friedenszustand auch formell wiederherzustellen, hat die verschiedensten Ursachen. Erstens hatte die Regierung im Innern mit einer starken Opposition der Deutschamerikaner und Fremden zu rechnen, zweitens hatte man an den Vorgängen in Europa nach der Niederwerfung Deutschlands gar kein großes Interesse mehr, insofern die Alliierten die Macht besaßen, die „Ruhe“ in Europa in ihrem Sinne aufrechtzuerhalten. Deshalb konnte man sich durch die dauernde Hinauszögerung des Friedensabchlusses auch noch den Anschein geben, als wolle man mit dem Versailler Gewaltfrieden nichts zu tun haben. So schickte sich die amerikanische Politik an, in den letzten beiden Jahren im Hinblick auf die inneren Verhältnisse und die auswärtigen Interessen eine neue Verschleierungsspropaganda in der Welt durchzuführen, um sich die Sympathien der Völker zu erwerben. Wenn Amerika sich vom „Völker-Bund“ zurückgezogen hat, so geschah das nicht aus moralischen Bedenken, — derartige Empfindungen gibt es beim Amerikaner weder in wirtschaftlicher noch in politischer Hinsicht —, sondern aus taktischen Gründen, nämlich um eine größere Bewegungsfreiheit für die neuen Aufgaben in Asien zu erhalten. Tatsächlich hat Amerika die Politik der Alliierten in Europa natürlich durchaus gebilligt, und wie aus der Botschaft Harding's hervorgeht, macht es sich auch weiterhin eine absolute Kontrolle über die Gestalt der Machtverhältnisse in Europa an, insofern sich die jetzt vorhandenen Verhältnisse zu Ungunsten der Entente verändern sollten.

Was nun der jetzt endlich abgeschlossene Friedensvertrag mit Deutschland anbelangt, so ist er so behäblich wie Gummi, denn erstens behält sich Amerika alle politischen und wirtschaftlichen Rechte aus dem Versailler Vertrag vor, wenn man auch vage Hoffnungen auf Entgegenkommen zu erwecken sucht, zweitens aber zieht man sich von der Verantwortung für die gewaltsamen Gebietsveränderungen in Europa, im Orient und in Asien nur deshalb zurück, weil sie vorläufig von den Alliierten genügend garantiert erscheinen. Wir haben also gar keinen Anlaß, die neue mit dem Friedensvertrag durchgeführte moralische Beeinflussungspropaganda der Amerikaner mit irgend welchen Hoffnungen oder gar mit Freuden zu begrüßen. Amerika braucht jetzt Ruhe in Europa, und deshalb wird das niedergelegene Deutschland platonisch pouffiert, denn das kostet die Amerikaner nichts, und außerdem kann man angesichts unserer wiederum in erster Linie von Amerika gedrückten Valuta mit uns vielleicht gute Geschäfte machen. Wenn die Amerikaner, die die Hauptschuld an unserer Niederlage tragen, wirklich und aufrichtig Freundschaftsbeziehungen zum deutschen Volke anknüpfen wollen, so müssen sie uns praktische Beweise für die Aenderung ihrer deutschfeindlichen Stimmung geben, an den angelsächsischen Staaten haben wir genug. Solange auch der neue Präsident, wie er in seiner Botschaft erklärt hat, Deutschland die Verantwortung für den Krieg zuschieben will, und daraus die ungeheuerlichen Entschädigungsforderungen der Alliierten als gerechtfertigt herleitet, so zeigt das, daß die amerikanische Politik ihre tatsächliche Haltung gegenüber dem deutschen Volke nicht zu ändern gewillt ist, und deshalb dreifache Vorsicht gegenüber allen „Freundschafts“-Aussagen von drüben her!

Die Abschlußformalitäten.

Berlin, 25. Aug. Die Unterzeichnung des deutsch-amerikanischen Friedensvertrags erfolgte heute nachmittag 5 Uhr im Amtszimmer des Reichsministers des Auswärtigen, Dr. Rosen, in der einfachsten Form. Von amerikanischer Seite waren zugegen Commissioner Ellis Spring Drexel, Botschafter G. Wilson, die Botschaftssekretäre Penninger und Amory und Mister Morris, von deutscher Seite außer dem Reichsminister des Auswärtigen Staatssekretär von Haniel, Geheimrat Dr. Grunwald, Generalkonsul Grunow und Geheimrat Dr. Grub. Nach der Unterzeichnung sprach Herr Drexel in kurzen Worten die Überzeugung aus, daß sich die deutsch-amerikanischen Beziehungen erfreulich gestalten würden. Reichsminister Dr. Rosen gab ebenfalls in kurzer Erwiderung der Überzeugung Ausdruck, daß die wirtschaftlichen wie die allgemeinen Beziehungen zwischen den beiden großen Völkern sich günstig und erfreulich entwickeln werden.

Berlin, 25. Aug. Der Friedensvertrag zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika ist heute mittag 5 Uhr von dem Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Rosen, und dem amerikanischen Commissioner Drexel unterzeichnet worden.

Der Inhalt des Friedensvertrags.

Berlin, 25. Aug. Der heute zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten abgeschlossene Friedensvertrag weist in

der Präambel auf die Vereinbarung des Waffenstillstands, auf die Unterzeichnung und das Inkrafttreten des von den Vereinigten Staaten nicht ratifizierten Vertrags von Versailles hin und gibt dann die Friedensresolution Knox-Porter im Auszug wieder, nämlich die Sektionen 2 und 5 der Entschädigung. Sodann heißt es, daß in dem Wunsch, die freundschaftlichen Beziehungen wieder herzustellen, die vor Ausbruch des Krieges zwischen den beiden Nationen bestanden haben, die beiden Staatsoberhäupter ihre Bevollmächtigten bestellt haben, die ihrerseits folgendes vereinbart haben:

(Nun folgt der Vertrag selbst, der nur aus drei Artikeln besteht.)
In Artikel 1 verpflichtet sich Deutschland, den Vereinigten Staaten alle Rechte, Privilegien, Entschädigungen, Reparationen oder Vorteile zu gewähren, die in der Friedensresolution bezeichnet sind, mit Einschluß aller Rechte und Vorteile, die zugunsten der Vereinigten Staaten im Vertrag von Versailles festgesetzt sind.

Nach Artikel 2 besteht Einverständnis und Einigung zwischen den vertragschließenden Teilen darüber, daß die soeben erwähnten Rechte und Vorteile diejenigen sind, die in Absatz 1 des Teils 4 und in den Teilen 5, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 14 und 15 aufgeführt sind. (Teil 4, Abschnitt 1, bezieht sich auf die deutschen Kohlen, Teil 5 auf die Land-, See- und Luftstreitkräfte Deutschlands, Teil 6 auf Kriegsgefangene und Grabstätten, Teil 8 auf Reparationen, Teil 9 enthält die finanziellen Bestimmungen, Teil 11 die Luftschiffahrt, Teil 12 die Häfen, Wasserstraßen und Eisenbahnen, Teil 14 die Sicherheiten für die Ausführung, Teil 15 die Schluß- und Uebergangsbestimmungen.) Nicht in den Vertrag aufgenommen sind somit Teil 1 mit der Völkerbundsakte, die Teile 2 und 3, sowie 44, Abschnitt 2-8, mit den territorialen Bestimmungen, Teil 7 mit den Strafbestimmungen und Teil 13 mit den Bestimmungen über das Arbeitsrecht. Sodann heißt es in Artikel 2: Wenn die Vereinigten Staaten diese Rechte und Vorteile für sich in Anspruch nehmen, werden sie des in einer Weise tun, die mit den Bestimmungen des Versailler Vertrags zusehenden Rechten im Einklang steht. Weiter folgt Artikel 2 ausdrücklich fest, daß die Vereinigten Staaten an keine Bestimmung der Völkerbundsakte oder an keine Maßnahme des Völkerbunds gebunden sein wollen, es sei denn, daß sie ausdrücklich ihre Zustimmung zu einer solchen Maßnahme geben; daß die Vereinigten Staaten keine Verpflichtungen aus den in diesem Vertrag nicht aufgenommenen Bestimmungen des Versailler Vertrags übernehmen; daß sie zwar berechtigt sind, an den Reparationen der anderen Kommissionen teilzunehmen, aber nicht verpflichtet, sich an irgend einer solchen Kommission zu beteiligen.

Artikel 3 besagt, daß der gegenwärtige Vertrag gemäß den verfassungsmäßigen Formen der hohen vertragschließenden Teile ratifiziert werden und sofort mit Austausch der Ratifikationsurkunden, was so bald wie möglich in Berlin stattfinden wird, in Kraft treten soll.

Ein offizieller deutscher Kommentar.

Berlin, 25. Aug. Zu dem heute veröffentlichten Text des deutsch-amerikanischen Friedensvertrags wird von zuständiger deutscher Seite bemerkt: Der deutsch-amerikanische Vertrag ist das Ergebnis von Verhandlungen, die auf die Initiative der amerikanischen Regierung anfangs Juli begonnen haben. Die Verhandlungen waren von vornherein dadurch bedingt, daß die amerikanische Regierung an die Friedensresolution des Kongresses vom 2. Juli gebunden war, die für Amerika in erster Linie alle Rechte aus dem Versailler Vertrag vorbehält. Aus ihm sind jedoch mehrere wichtige Teile des Versailler Vertrags ausgeschlossen worden, nämlich die Teile I (Völkerbund), II und III (territoriale Neugestaltung Europas), IV, Abschnitt 2 bis 8 (Bestimmungen über China, Siam, Siberia, Marokko, Ägypten, Türkei, Bulgarien, Schanung, VII (Auslieferung) und XIII (internationale Regelung der Arbeiten). Die amerikanische Regierung macht, wie sie hier hat mitteilen lassen, keine neuen Rechte gegenüber dem Deutschen Reich geltend und geht nicht über die Rechte hinaus, welche durch den Frieden von Versailles gewährt und durch den Hinweis auf jenen Vertrag in dem vorliegenden Vertrag festgelegt werden. Außerdem stellt der Vertrag ausdrücklich fest, daß die entsprechenden, Deutschland nach dem Versailler Vertrag zusehenden Rechte gewahrt bleiben. Nach dem Inkrafttreten des deutsch-amerikanischen Vertrags sollen die diplomatischen und die konsularischen Beziehungen alsbald aufgenommen werden. Auch sollen alsdann Verhandlungen über die Regelung der künftigen Handelsbeziehungen, deren Pflege auch die amerikanische Regierung als erwünscht bezeichnet hat, sowie über alle für die Beziehungen der bei-

den Länder bedeutsamen Fragen eingeleitet werden. Die amerikanische Regierung hat erklärt, daß der Abschluß des Vertrags den Weg ebnen würde, um alle für das beschlagnahmte deutsche Eigentum bezüglichen Fragen in gerechtester und billigster Weise zu regeln.

Berliner Pressestimmen zum Friedensschluß.

Berlin, 26. Aug. Der gestern unterzeichnete Friedensvertrag zwischen Deutschland und Amerika findet in der Reichspresse nur insofern eine günstige Aufnahme als sie die Tatsache begrüßt, daß nun endlich der Friedenszustand zwischen Deutschland und der Union binnen kurzem hergestellt sein kann. Die „Germania“ hebt hervor, daß der Vertrag im Gegensatz zu demjenigen von Versailles dem Wunsch nach Wiederherstellung der freundschaftlichen Beziehungen, die vor Ausbruch des Krieges zwischen beiden Nationen bestanden haben, Ausdruck gibt. — Auch das „Berliner Tageblatt“ vergleicht die beiden Verträge miteinander und betont, daß der Berliner Vertrag Deutschland nicht als Diktat auferlegt wurde, sondern aus Verhandlungen gleichberechtigter Partner hervorgegangen ist. Im ganzen atme das neue Vertragsinstrument den Geist nüchtern, um rein praktische Interessen besorgter Geschäftsleute, einen Geist, der die beste Gewähr für eine rasche Befestigung freundschaftlicher Beziehungen biete. (?) — Der „Vorwärts“ schreibt: Der moralische und materielle Wert eines jeden Vertrags hängt nicht viel weniger von seinem Buchstaben, als von seinem Geiste ab, mit dem man an seine Durchführung herangeht. Jener Geist der Versöhnlichkeit und des Entgegenkommens ist auf amerikanischer Seite während der soeben abgeschlossenen Verhandlungen zweifellos vorhanden gewesen.

Oppositionskommunikation im amerikanischen Senat gegen den Vertrag.

Boston, 25. Aug. Einer Neutermeldung aus Washington zu Folge erläuterte Staatssekretär Hughes gestern vor einer Vollversammlung des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten die Bedingungen des Friedensvertrags mit Deutschland. Die demokratischen Mitglieder des Ausschusses stellten eingehende Fragen. Später wurde jedoch mitgeteilt, es beständen Anzeichen, daß der Friedensvertrag im Senat nicht auf eine organisierte Opposition stoßen werde.

Die oberschlesische Frage.

6 neue Bataillone nach Oberschlesien!

Paris, 26. Aug. Havas meldet aus London: Die englische Regierung hat dem Botschafter in Berlin, Lord d'Abernon, Befehle erteilt, sich dem Schritt seines französischen Kollegen anzuschließen und die deutsche Regierung davon zu verständigen, daß die Verbandsregierungen sich über die Entsendung von 6 Bataillonen geeinigt haben.

Paris, 25. Aug. Eine Mitteilung des „Temps“ erklärt, daß nur zwei französische Bataillone nach Oberschlesien abgehen würden, ebenso zwei englische und italienische, nicht aber eine französische Brigade.

Keine Sonderverhandlungen zwischen Deutschland und Polen.

Paris, 25. Aug. Der „Petit Parisien“ veröffentlicht eine Mitteilung der polnischen Gesandtschaft, die die Nachricht, daß direkte Besprechungen zwischen Deutschland und Polen in der oberschlesischen Frage in Warschau beabsichtigt seien, und daß bereits über diesen Gegenstand Besprechungen in Berlin stattgefunden hätten, kategorisch dementiert.

Die Angst der Völkerbundsmitglieder vor der Verantwortung bezügl. der oberschlesischen Frage.

Paris, 25. Aug. Der „Temps“ veröffentlicht eine Mitteilung der Agence Americana, in der der brasilianische Botschafter in Paris, da Cunha, die Nachricht in Abrede stellt, daß er das Amt des Berichterstatters in der oberschlesischen Frage abgelehnt hätte. Da Cunha erklärt, daß er soeben von Royat komme, wo er länger als einen Monat weder in direkter oder indirekter Verbindung mit Vicomte Tschii gestanden habe und wegen des Berichts über Oberschlesien nicht instruiert worden sei.

Der Fall Montalégre vor Gericht.

Lanowitz, 26. Aug. Vor einem besonderen Gerichtshof des außerordentlichen Kriegsgerichts der Interalliierten Kommission fand gestern gegen den Grubenarbeiter Leo Joske aus Kottin bei Beuthen die Verhandlung statt. Der Angeklagte ist beschuldigt, am 4. Juli ds. Js. den französischen Major Montalégre ermordet zu haben. Am Schluß der Verhandlung wurde die Vornahme einer sofortigen Leichenschau durch zwei alliierte Sachverständigen-Ärzte unter Hinzuziehung eines deutschen Gerichtsarztes beschlossen zur Feststellung des Kalibers und der Art des tödlichen Schusses, sowie der Entfernung, aus der der Schuß abgegeben worden ist.

neben seiner Hauptberufung...
Oberpräsidenten a. D.
lich ernannt.

neuen Steuerpläne.
Besammlung der sozial
forderte der mehrheits
minister zu einer Ein
in den Vorstehenden Wirt
uerung auf. In einer
der Reichsregierung
kritik der sozialistischen
einstags erwartet, falls
ogramm festhält.

es Lettow-Vorbed.
vorbed, der zu einem Vor
kommen war, wurde beim
hundert Personen zählend
Beil. Waffenmörder! ge
zu verlassen.

**Zusammenkunft
nehmer.**

... und Bad Elms, wo
Bereits „Stahlschmelz“
stattfinden, sind wirtsch
et in Großhalla ist ins
ist eingestellt. Auf
ische Notfälle zu Hilfe

**ymen
Parteitags.**

Lageblatt“ meldet aus
den kommunalistischen
eine rege Tätigkeit. So
Hotels und Gasthöfen
am Mittag. Als die
im Gange waren, fand
Fena, des „Schwarzen
Nachforschungen, die an
ist zurzeit noch nicht

**gung
Ideen.**

der Generalversammlung
von Groß-Berlin, die sich
Rückungskommission und
larmenden Auseinander
arth gab als Vorsitzender
Bericht über die Schließ
fieren der Kommission
nen worden sind. In
Mission fehlten 144 000
Wollzugsrates 45 000
rich die von dem Volk
an, die für die streit
rie gesammelt worden
en zusammengekommen
Kommission zur Nach
Richard Müller wandte
Barth, konnte aber die
berlegen. Nach einer
ungen wurde mit gro
ommen, in der die Er
mer der nächsten Dele
Rechnung über die

Land.

26. August 1921.

präsidenten ist je ein
Hirzau O. A. Calw
in Kirchentell
Hirz in Mgen

führers Bühler.

Beteiligung die Vere
weise ums Leben gekom
statt. Trotz der großen
eine sehr große. Die
Entschlafene war. Von
weges ermöglichen ton
des Herrn Gellmann
des Lokomotivbeamten
Pfeifer im Namen
Lokomotivführer Rupp
Ludenstadt, Herr Kap
Fenerleute, Herr Bol
gen und Herr Station
als der Station Bediener

Subartilleristen.

Zusammenkunft aller
nt Calw am Sonntag
ngewiesen (i. Informati
ung der für den 24.
Regimentsfeier.

tag und Sonntag.

verbänderte Luftw
er und unabhängiges Weite

Ein 1600 jähriger Subilar.

Ein festenes, von der großen Allgemeinheit ziemlich unbeachtetes Jubiläum feiert in diesem Jahre — der Sonntag, den dem Kaiser Familienblatt „Die Garbe“ flaudert Gustav Benz ausführlich über den „hochverdienten Subilar“: Am 7. März des Jahres 321, also vor 1600 Jahren, wurde der Sonntag zum erstenmal als öffentlicher Ruhetag proklamiert, indem Kaiser Konstantin das erste Sonntagsgesetz erließ, dem er den kurzen Wortlaut gab: „Alle Richter, Stadtleute, jegliches Handwerk soll an dem hochgeehrten Tage der Sonne ruhen. Die Leute auf dem Lande mögen erlaubtermaßen dem Ackerbau nachgehen, da sich zuweilen für die Saat des Getreides und das Einsetzen der Reben kein passender Tag findet. Es möchte sonst am Ende in einem Augenblicke die vom Himmel gebotene Gelegenheit verpaßt werden.“ Dieses ausschließlich durch das Christentum veranlaßte Sonntagsgesetz erließ der Kaiser, bevor er selber Christ war. Das Christentum hatte sich in den drei Jahrhunderten seit Jesu Geburt im heidnischen römischen Staate als dem Kaiser stark erwiesen, daß der kluge Konstantin die christenfeindliche Politik seiner Vorgänger durch eine christenfreundliche abzulösen für geraten hielt. Daß er später das Christentum sogar als Staatsreligion erklärte, ist ja bekannt. So hat eigentlich Konstantin durch sein Sonntagsgesetz den endgültigen Sieg des Christentums besiegelt. Der Sonntag lebte sich dann so tief ein im Denken und Leben der Menschen, daß es z. B. der französischen Revolution nicht gelang, den christlichen Gottesdiensttag auszumerzen, obwohl sie mit unzähligen Angehörigen aller Geschlechter auch den Sonntag zum Tode verurteilt hatte. Wie viele Emigranten, so kehrte auch der Sonntag später aus dem Ausland wieder nach Frankreich zurück. Der 1600jährige Subilar hat ein reich bewegtes Leben hinter sich.

„Württembergische Oberschleiferhilfe“.

Wiederum hat die Stuttgarter Landesstelle der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschleifer dank der Opferfreudigkeit der württembergischen Bevölkerung den reichen Betrag von 50 000 M dem Oberschleifer-Hilfswerk nach Breslau zur Linderung der Not in Oberschlesien überwiesen. Die Spendenslisten liegen auf dem Bülro der Landesstelle zur gefälligen Einsichtnahme auf. — Weitere Spenden auch in Naturalien nimmt die Landesstelle der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschleifer, Stuttgart, Neuer Bahnhof Eingang IVa, dankend entgegen. Geldüberweisungen werden auf das Girokonto der städtischen Sparkasse Nr. 13295 freundlichst erbeten, wenn nicht bereits in der Oberamtsstädten Sammelstellen errichtet sind.

Wichtige Änderungen im Angestelltenversicherungsgesetz.

Dieser Tage ist das neue Gesetz über Änderung der Versicherungsgezetze für Angestellte erschienen, das allerlei Neues von großer Bedeutung für die Beteiligten bringt. Empfänger von Ruhegeld der Hinterbliebenenrente erhalten vom 1. Januar 1921 ab bis auf weiteres eine monatlich im voraus zahlbare Beihilfe. Diese wird solchen Personen nicht gewährt, denen auf Grund des Gesetzes über eine außerordentliche Beihilfe für Empfänger von Renten aus der Invalidenversicherung vom 26. Dezember 1920 in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. April 1921 zusteht. Die Beihilfe beträgt für Empfänger von Ruhegeld monatlich 70 M, Witwen- und Witwerrente 55 M, Waisenrente 30 M. Die Auszahlung geschieht von Gesetzeswegen ohne besonderen Antrag. Vom 1. August 1921 an beläuft sich die Versicherungsgrenze auf 30000 M. Für Verleiher mit mehr als 5000 M Jahresarbeitsverdienst sind drei neue Beitragsklassen gebildet worden. Klasse K von mehr als 5000 M bis 10 000 M mit Monatsbeitrag von 4 M, L von mehr als 10 000 M bis 15 000 M mit Monatsbeitrag von 4 M, M von mehr als 15 000 M mit Monatsbeitrag von 4 M. Arbeitgeber und Arbeitnehmer trifft es daran je die Hälfte.

Eine Befreiung von der eigenen Beitragsleistung auf Grund einer Lebensversicherung sieht das neue Gesetz, wie manche wünschen, nicht vor. Bezüglich der Rückzahlung freiwilliger Beiträge zur Angestelltenversicherung mag eine Entscheidung des Oberlandesgerichts für Angestelltenversicherung vom 26. Oktober 1920 (Altenzeichen P/20) angeführt sein, die die vielen Irrtum richtig stellen wird. Sie erging dahin, daß, im Gegensatz zu den Bestimmungen für irrtümlich entrichtete Pflichtbeiträge (Paragr. 209 Ang.V.Ges.), irrtümlich gezahlte freiwillige Beiträge nicht binnen 10 Jahren, sondern nur noch binnen 6 Monaten nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem sie entrichtet worden sind (Paragr. 223) zurückgefordert werden können. Uebergangsbestimmungen bezüglich der neuen Versicherungsverhältnisse. Für Angestellte, die mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 15 000 M auf Grund des neuen Gesetzes versicherungspflichtig werden, ohne bereits eine laufende Anwartschaft aus früherer Pflichtversicherung zu haben (Neuerwerbte), finden die Paragr. 366, 395—398 A.V.Ges. mit der Maßgabe Anwendung, daß die Fristen vom 1. August 1921 ab laufen. Dies betrifft z. B. Abkürzung der Wartezeit bei den Hinterbliebenenrenten, Befreiung von der Versicherungspflicht bei vollendetem 55. Lebensjahr und Beitragserstattung beim Tode des Versicherten.

Forderungen der Kriegsrentenempfänger.

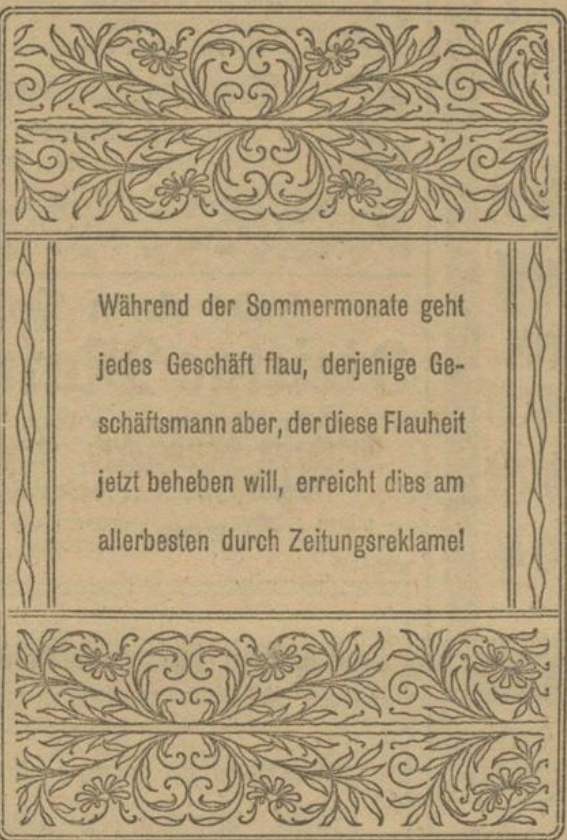
Der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener, Landesverband Württemberg, hat bei der Reichsregierung beantragt, daß allen Kriegsrentenempfängern in Anbetracht der Steigerung der Preise der Lebensmittel eine Teuerungszulage von 75 Prozent ab 1. Oktober gewährt wird. Ferner wurde beantragt, daß die Anerkennung der Renten mit geprüfter Bescheinigung durchgeführt wird.

Die Forderungen der würt. Beamten.

(StG.) Stuttgart, 25. Aug. Beim Ministerium des Innern ist eine Eingabe des Zentralverbandes im Bülro, Beamtenbund eingelaufen, mit Nachwirkung bis zum 1. April 1921 und noch vor der Erhöhung des Teuerungszuschlags durch eine Ministerialverfügung den

Gemeinde-, Amts- und Kreisbeamten dieselbe Vergütung für auswärtige Dienstverrichtungen zu verschaffen wie für die Staatsbeamten, sowie durch eine Milderung der Gemeindeordnung dafür zu sorgen, daß die Diäten für Verrichtungen innerhalb des Gemeindebezirks bei einer Entfernung von mehr als 2 Kilometern vom Wohnort des Beamten auch dann gewährt werden, wenn der Beamte für die Dienstverrichtungen kein Taggeld erhält.

(StG.) Nagold, 25. Aug. Zu einer allgemeinen Aussprache betr. Neufestsetzung des Milchpreises hatte die Pforzheimer Milcheinkaufsgenossenschaft ihre Lieferanten aus den Oberamtsbezirken Nagold, Calw, Herrenberg und Horb eingeladen. Veranstaltung war, daß die Stadt Pforzheim ungenügend mit Milch versehen ist und für ihre Bevölkerung bessere Milchlieferung bekommt, die z. Bt. etwa 7000 Liter pro Tag beträgt, während der normale Bedarf der Stadt 28 000 Liter ausmacht. Während der Erzeugerpreis seither M. 150 plus 5 Pfg. Bringerlohn betragen hat, einigte man sich nunmehr auf einen solchen von M. 2.— ab 1. September. Infolgedessen dürfte der Verbraucherpreis in Pforzheim für das Liter gegen M. 3.— betragen. Gegen diese Preis-erhöhung wandten sich als Vertreter der Verbraucherorganisation des hiesigen Oberamts Stadtschultheiß Weiler von Altensteig und Gemeinderat Jg von hier. Beide führten die Konsequenzen vor Augen, die eine Preis-erhöhung für die Arbeiter- und Beamtenerschaft zur Folge haben könnte. Indessen wurde an dem beschlossenen Preis nichts geändert, den Pforzheim zu zahlen gewillt ist. Wie man hört, soll demnächst eine Versammlung stattfinden, die die Neufestsetzung des Milchpreises in unserem Bezirk zur Vorlage hat.



Während der Sommermonate geht jedes Geschäft flau, derjenige Geschäftsmann aber, der diese Flauheit jetzt beheben will, erreicht dies am allerbesten durch Zeitungsreklame!

(StG.) Pforzheim, 25. Aug. Zum Eiferjuchtsdrama in der Wirtschaft zum „Brauwerksglöckchen“ meldet der Polizeibericht, daß der Täter, der Goldschmied Ludwig Kifner, in einem Hause der Bleichstraße ermittelt wurde. Dort hatte er sich in einem Zimmer seiner früheren Geliebten eingeschlossen. Trotz wiederholten Aufforderungen der Kriminalbeamten öffnete er nicht, weshalb mit Gewalt eingedrungen werden mußte. Als Kifner dieses sah, gab er auf sich selbst einen Schuß ab, der ihn schwer verletzte und seine Aufnahme ins Krankenhaus nötig machte.

(StG.) Stuttgart, 26. Aug. Die Lohnbewegung der Hotelangestellten und Gastwirtsgehilfen hat sich im Laufe des Nachmittags etwas verschärft. In den meisten Betrieben wird zwar gearbeitet, in einzelnen aber drängen die Streikposten in die Lokale ein und fordern das Personal zur Niederlegung der Arbeit auf. In einzelnen Fällen wurde dieser Aufforderung stattgegeben. Am stärksten beteiligt scheint das Küchenpersonal zu sein. Die Arbeitgeber haben sich solidarisch erklärt und beschlossen, jeden Angestellten, der die Arbeit niederlegt, zu entlassen.

(StG.) Stuttgart, 25. Aug. Nachdem ein Teil der Vegetation durch die lange Dürre vorzeitig abgestorben war, entwickelten sich aus dem immer noch stark erdärmten Boden nach den ersten Niederschlägen neue, frühlingsmäßige Triebe. Auf dem Schloßplatz sind frische Kastanienblüten zu sehen, die allerdings kaum mehr Früchte reifen werden.

(StG.) Ehlingen, 24. Aug. Die im Befinden des Oberbürgermeisters Dr. Müllerberger eingetretene leichte Besserung hält an. Die Blutvergiftung greift nicht weit um sich und das Fieber hat einen leichteren Charakter, aber der Schwächezustand ist immer noch so erheblich, daß äußerste Schonung geboten ist.

(StG.) Kottweil, 25. Aug. Eine vom Deutschen Gewerkschaftsbund einberufene öffentliche Volksversammlung hat eine Entschliegung angenommen, worin es heißt: Als Hauptschuldige an unserem Teuerungselend ist das Schieber- und Wucherlun festgestellt worden. In ihm erkennt die Versammlung jene Volksverderber, die durch ihr gewissenloses Treiben dem Volkswohl so schweren Schaden zufügen. Sie fordert daher, daß unsere Justiz in der Verurteilung solcher Gemeinverderber, gleichviel welchen Standes sie sind, erweiterte Rechte und das Mitspracherecht des Volkes erhält. Die Todesstrafe ist das einzige Mittel, das uns von solchen erbärmlichen Menschen befreit. Die Versammlung kann den Brot- und Mehlpreisaufschlag in der Zeit der Einheimung einer ausgiebigen tadel-

losen Ernte nicht verstehen, vor allem nicht, daß die Bevölkerung für teures Geld schlechteres Brot essen soll. In Bezug auf die große Teuerung wolle die Regierung mit den wirtschaftlichen Organisationen dahin wirken, daß die Arbeitgeber die vielfach hohe Gewinne während des Krieges und der Hochkonjunktur sich zu eigen machen konnten, durch Anpassung der Löhne und Gehälter an die Teuerung dazu beitragen, die große Not der unteren Schichten zu lindern und das Vaterland von Katastrophen zu bewahren. Die Versammlung ruft den Produzenten und Weiterverarbeitern der Lebensmittel in allem Ernste zu, sich ihren Erwerb nicht mit Flächen und Tränen von Hunderttausenden zu erkaufen, da darauf doch kein Segen ruht, sondern nach dem Grundsatz zu handeln: Leben und leben lassen.

(StG.) Geislingen, 25. Aug. Auch die Arbeiterschaft der Bürt. Metallwarenfabrik ist durch die vom Metallarbeiterverband eingeleitete Lohnbewegung auf den Plan gerufen worden. Man glaubt jedoch hier nicht daran, daß die Streikdrohung zur Tat wird, weil die Arbeitgeber entgegenkommen zeigen und der Zeitpunkt (Herbstbeschaffungen für den Haushalt) der denkbar ungeeignetste ist.

Religiöse Nachrichten.

Evangelische Gottesdienste.

14. Sonntag nach Trin., 28. August 1921. Vom Turm: 49. 8 Uhr Frühpredigt: Stadtpfarrverweser Josenhans. 9 1/2 Uhr Hauptpredigt, Predigtst. Nr. 29 „Wie groß ist...“ Stadtpfarrverweser Josenhans. 1 Uhr Christenlehre: Töchter jüngere Abteilung. Donnerstag, 1. Sept. 1921: 8 Uhr Bibelstunde, Delan Zeller.

Katholische Gottesdienste.

Sonntag, den 28. August, 7 Uhr: Frühmesse, 10 1/2 Uhr: Predigt und Amt (Soterior Dr. Dehler), 2 Uhr: Andacht. Montag, 8 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell. Beichtgelegenheit Samstag nachmittag von 4 Uhr, Sonntag früh von 1/2 7 Uhr an.

Gottesdienste der Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, den 28. Aug., vorm. 10 1/2 Uhr Predigt, Prediger Durbardt, vorm. 11 Uhr Sonntagsschule, abends 8 Uhr Predigt, Pföher. Mittwoch, 8 1/2 Uhr Bibelstunde, Pföher. Stammheim: Vorm. 10 1/2 Uhr Predigt, Pföher; nachm. 1/2 2 Uhr Predigt, Hof. Mittwoch, 8 1/2 Uhr Gebetsstunde.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Selmann, Calw. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Die ersten Herbstmoden.

Fast in jedem Jahr tauchen zum Winter lange Jacken auf; die lange Jacke hält eben wärmer, als die kurze. Aber in diesem Jahr muß man der längeren Jacke besondere Beachtung schenken. Sie verspricht, die große Mode für Herbst und Winter zu werden. Wohl wird das kurze Jäckchen noch getragen, aber im großen Ganzen wird die halb- und dreiviertellange Jacke das Feld beherrschen. Sie taucht in einer so hübschen neuen Form auf, daß sie ihres Erfolges sicher ist. Durch die ziemlich tief gestellte Taille, die sich im Laufe des Winters wohl noch verlängern wird, läßt sie die Silhouette der Frau, der Modelinie entsprechend, sehr langgestreckt erscheinen. Natürlich darf das nicht übertrieben werden. In geschmackvoller Weise betont, sieht es dagegen, wie unsere heutigen Abbildungen zeigen, sehr hübsch aus. Da die Gürtung oder der markierte Taillenschluß tief liegt, muß natürlich auch der Jackenschöß entsprechend lang sein. Er ist auch weiter geworden. Oft wirkt er sogar wie ein Gloden- oder Serpentin-Bolant, zum mindesten ist er aber durch feilliche gezogene oder eingebügelte Falten, die unter der Garnierung hervorragen, erweitert. Hin und wieder sind es nur Stepplinien, häufiger breiter Treppenbesatz, der bogenförmig gesetzt, die Weite des Schößes hervortreten läßt. Auch Stürbistlerel wird viel verwandt. Tief eingesezte Taschen, tief herabgezogene Westeneinsätze betonen weiter die langgestreckte Modelinie, die natürlich auch an den Ärmeln zum Ausdruck kommt. Sie sind etwas länger geworden, erscheinen aber im Verhältnis zur Jacke noch immer ziemlich eng. Die Glodenform, von der man in Modeltreffen viel spricht, wird sich für Jackenkleider kaum durchsetzen und wohl lediglich den Mantelkleidern vorbehalten bleiben.

Anna P. Wedekind.



S 487. Straßenanzug mit kurzer, loser Jacke, die Sutachbesatz und Pelzumrandung zeigt. Weiblich-Schnittmuster in Größe II mit genauer Beschreibung erhältlich.
S 488. Straßenanzug mit neuartiger langer Jacke und Stürbistlerelverzierungen oder breitem Treppenbesatz. Weiblich-Schnittmuster in Größe I, II, III mit genauer Beschreibung erhältlich.
S 489. Straßenanzug mit übereinandergeknöpften Kragenenden an der losen Jacke m. Stepplinien. Weiblich-Schnittmuster in Größe I, II, IV mit genauer Beschreibung erhältlich.

Bekanntmachung betreffend Betriebsanmeldung der Wirte und Kleinhändler.

Durch Beschluß des Reichsrats vom 7. Juli 1921 sind die Weinsteuer-Ausführungsbestimmungen insofern geändert worden, daß außer den sog. Händler-Wirten auch alle übrigen Wirte und Kleinverkäufer, die lediglich inländischen Wein vom Faß verschänken, verpflichtet sind, spätestens eine Woche vor Betriebsöffnung dem Zollamt Anzeige zu machen und über ihre Getränkeeinlagen Anweisungen zu führen. Für bestehende Betriebe sind die Anmeldungen spätestens bis 1. September einzureichen. Vorbrüche werden den Wirten usw. demnächst durch die Aufsichtsbeamten zugestellt werden. Letztere sind zur sofortigen Entgegennahme der Anmeldungen bereit.
Calw, den 25. August 1921.

Zollamt
Widmaier.

Bad Teinach.
Herzliche Einladung
zum
Missions-Fest
am Sonntag, den 28. August 1921,
mittags 2 Uhr in der Kirche
zu Teinach.
Redner: 3 Missionare von China,
Goldküste und Kamerun.

Calw-Fellbach, den 25. August 1921.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die überaus zahlreichen Blumen-spenden, die wir bei dem so schweren Verluste unseres unvergesslichen Gatten und Vaters

Heinrich Bühler

Lokomotivführer

erfahren durften, sagen auf diesem Wege herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Calw. Bergebung von Bauarbeiten.

Für den Wohnhausneubau des Herrn Fabrikant Karl Otto Wagner hier, haben wir im Auftrag des Bauherrn, folgende Arbeiten im Einzelpreisverfahren zu vergeben:

1. Grab-Beton- u. Maurerarbeiten,
2. Zimmerarbeiten,
3. Schmiedearbeiten,
4. Flaschnerarbeiten,
5. Dachdeckerarbeiten.

Detaillierte Kostenvoranschläge, Pläne und die entsprechenden allgemeinen und besonderen Bedingungen liegen vom Mittwoch, den 24. August bis einschl. Samstag, den 27. August 1921, je von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags im Kontor der Firma H. Hutten Nachf., zur Einsichtnahme auf.

Die Angebote mit Einzelpreisen genau nach den Positionen des Voranschlags aufgeführt, sind bis spätestens Montag Vormittag, den 29. August 1921 an den Bauherrn einzureichen.

Stuttgart, den 22. August 1921.

Reg.-Baumeister Th. Hiller & A. D. Linder
Architekten, B. D. U.

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Entbehrlichkeit verkaufe ich am Mittwoch, den 31. August, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr, von der Frau Walter Jäger Witwe, in der Badgasse, im Kümmerle'schen Hause, gegen Barzahlung:

Leinwand, Männerkleider, verschiedene Anzüge, Ueberzieher, 2 vollständige gute und schöne Betten, Schreinwerk, 2 lackierte Kleiderkästen, 1 Zimmer- und 1 Küchenbüfett, 1 Schreibkommode, Tisch, Näh- und andere Tische, 1 Sofa, 1 gepolst. Ruhefessel, Stühle, 1 Hackkloß, 1 Handnähmaschine, 1 Kochkiste gut eingerichtet, 1 Gasherd mit eis. Gestell, 1 Bockleiter, Zeichenbretter, 1 Hobelbank, Spiegel und Bilder, Koffer, 1 Partie gespaltenes Holz, Bricketts und Koks, schönes Küchengerät, sowie Verschiedenes.

Liebhaber sind eingeladen.
Stadtinventierer Kolb.

Haararbeiten fertigt rasch I. Obermatt, Friseur

Prima
Eisler-
Camembert-
Eimburger-
empfehlen
Spar- u. Consumverein.

Pfannkuch & Co.

Prima
Weizenkleie
100 Pfd. 145.—
Wk.

Prima
Weizen-
grieskleie
100 Pfd. 165.—
Wk.

Mais, ganz
Maischrot
Maismehl
Gersten-
Futtermehl
Futterhirse
Bruchreis
empfehlen

Pfannkuch & Co.

Fernsprecher 45

Mudeln

sind wieder zu haben
das Pfund zu 7 Mark bei
Hermann Schnürle,
Bäckerei.

Handelsschüler sucht

für das Wintersemester gut-
müthiges, heizbares

Zimmer

möglichst in der Nähe der
alten Handelsschule.

Angebote mit Preisangabe
unter C. T. 197 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Guterhaltene dunkelblaues

Kostüm

Größe 44 hat zu verkaufen.
Schneidermstr. Gittinger,
Liebenzell.

Wir haben größ. Mengen

Schlacken

ab Fabrikhof in Remheim
abzugeben.
Baumwollspinnerei
Calw G. m. b. H.

Alle ehemal. Subartilleristen des Oberamts der Regimenter Nr. 13 und 24, sowie des Ersatz-Bataillons 13 und des Landst.-Fußartillerie-Batls. 13

werden zu einer
Besprechung
wegen der **Regiments-Feier**
auf Sonntag, den 28. ds. Mts., nachmitt.
2 Uhr, zu Kamerad Raß, im „Bad. Hof“
freundlichst eingeladen.

Mehrere Kameraden.

Turnverein Altburg.
Am Sonntag, den 28. August
hält der Verein ein
Schau-Turnen
verbunden mit
Wettkämpfen
innerhalb des Vereins ab, wozu Freunde
und Gönner der Sache herzlich eingeladen
sind. Von 4 Uhr ab
Tanzbelustigung
in der „Krone“.
Der Ausschuß.

Habe einen Posten 3teilige Matratzen

in verschiedenen Preislagen zu verkaufen.

Friedrich Hennefarth, Tapeziergeschäft

Schulgasse 5 :: beim Marktplatz.

Einen gebrauchten Divan, sowie einen Bettrost
verkauft, neuen der Obige.

Anzug- u. Kostümstoffe

vornehme Dessin und Qualität, 75 bis 150 Mk. per
Meter hat laufend abzugeben.

Trikothemden mit und ohne Einsatz,
Hosen, Weißwaren und Betten
sowie sonstige gute Stoffe empfiehlt

Wilhelm Ruffle, Pforzheim

Fernsprecher 2283. Hermannstr. 14

Liefere laufend schönes Most = Obst

in Waggonladungen
zum äußersten Tagespreis.

R. Saile, Rottenburg a. N., Güterbahnhof-
Fernsprecher 37. Straße 1

Wir suchen geeignetes Anwesen

in Nähe Pforzheims ein zu industr. Zwecken (nicht Bijouterie)

auf längere Jahre zu pachten oder zu kaufen. Bevorzugt
solche mit vorhandener Dampfaraftanlage.
Ausführliche Angebote werden unter W. Nr. 198
an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Sommersprossen Fort!!!
Leidensgenossen gebe kostenlos Auskunft.
Frau W. Poloni, Hannover, F. 171, Schleßbach 106.



feuerio
Doppelfettseife
80% Fett
daher größte Ausgiebigkeit,
das Beste für die Wäsche.

VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN STUTTGART
* Zu haben in alle., einschlägigen Geschäften

Bereinigung ehemal. 126er.

Auf Sonntag, den 28. d. Mts., nachm. 2 Uhr
laden wir unsere Kameraden der ehemaligen Bereinigung
und die Kameraden des Ersatz-Bataillons und Landweh-
Regiments zu einer

Besprechung betr. Regimentsfeier
im Oktober
in das Gasthaus zum „Lamm“ in Calw
ein. Um zahlreiches Erscheinen bitten
die ehemalige Bereinigung.

Hirsau.
Heute Freitag, 26. d. Mts., abends
8-10 Uhr (bei günstiger Witterung)
Konzert
in den Kuranlagen.
Ausgeführt von der
Stadtkapelle Calw.

Musikverein Stammheim.
Am Sonntag, den 28. August 1921, findet im
Garten des Gasthaus z. Kühle ein
Garten-Fest
statt, wozu alle Gönner und Freunde der Musik
eingeladen sind. Abends Illumination.

Hochzeits-Einladung.
Zu unserer am Samstag, d. 27. August 1921
im Gasthof zum „Ader“ in Liebenzell
stattfindenden

Hochzeits-Feier

erlauben wir uns Freunde und Bekannte höflich
einzuladen.
Kirchgang 1 Uhr.

Friedrich Fröh, Laupheim
Friederike Fiesel, Bad Liebenzell.

Ältere Personen und Kinder

können in den nächsten Monaten
Heimarbeit mit aufziehen von
Strickabfällen finden
in der Westfabrik.

Man wende sich an Herrn Schlaich im Parterre
des Kontorgebäudes.

Ein braves, ehrliches
Mädchen
das auch kochen kann, für
September in gute Stelle
gesucht.
Angebote an
Frau Dr. Gehring,
Karlsruhe i. B.,
Gebrüderstraße 46.

Verbandsabteilung einer alt-
bewährten bestens eingeführt.
Münchener Apotheke sucht
bei sehr gutem Verdienste

Herren

zum Besuche v. Landwirten
zum prod. Verkauf ihrer chem.
pharm. Präparate. Angebote
unter R. W. Nr. 198 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht wird zum so-
fortigen Eintritt ein ordentl.

Dienstknecht

der die Landwirt-
schaft versteht.

Von wem sagt die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes u.
das Arbeitsamt.

Ein zuverlässiger, solider

Mann,

guter Pferdepfleger wird auf
1. September ds. Js.
als Postknecht gesucht
Leinacher Mühle,
Bad Teinach.

Gasthof

Wirtschaft mit oder ohne
Mehlgerei von kurzentschloß.
Käufer bei jeder beliebigen
Anzahlung zu kaufen gesucht.

Preis-Angebote unter R.
W. 1776 an Rudolf Mosse,
Stuttgart.

Landw. Anwesen

gleich welcher Größe u.
welcher Lage, mögl. mit
lebendem und totem
Inventar
zu kaufen gesucht
Angeb. unt. R. W. 180
erbeten an d. Geschäfts-
stelle dies. Blattes zur
Weiterbeförderung.

Zu verkaufen ein kleineres

Schuppen,

1.30 Meter breit,
1.70 " tief,
hoch

Adolf Köpfer,
Liebenzell.

Alle Hausfrauen

kaufen Triumph-Möbel-Par-
tiet

Wunderschön
Stets staubfrei, prachtvolle
Möbel.
Georg Pfeiffer, Calw;
Fr. Lamparter, Calw;
R. Otto Vinçon, Calw.